

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 13. Dezember 2000

2111. Schriftliche Anfrage von Erika Bärtschi und Doris Fiala betreffend neue Pflegeausbildung. Am 25. Oktober 2000 reichten die Gemeinderätinnen Erika Bärtschi (FDP) und Doris Fiala (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2000/514 ein:

Bekanntlich liegt ein neues Ausbildungskonzept für die Pflege vor. In diesem Zusammenhang wird der Stadtrat um Beantwortung nachstehender Frage gebeten.

1. Hat der Stadtrat Kenntnis von diesem neuen Ausbildungskonzept? Was unternimmt er, damit eine rasche Umsetzung gewährleistet ist?
2. Können die heutigen Probleme in der Pflegeausbildung und beim Nachwuchs mit dem neuen Ausbildungsmodell verbessert und gelöst werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Durch den Übergang der Zuständigkeit für die Ausbildung von Pflegeberufen von den Kantonen auf den Bund aufgrund der neuen Bundesverfassung werden sich Änderungen bei der Pflegeausbildung ergeben. Namentlich soll die Grundausbildung in Krankenpflege analog zur bisherigen Grundausbildung in industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Berufen geregelt werden (Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis als Abschluss).

Die konkrete Umsetzung der neuen Rechtslage ist aber erst in Diskussion, mit einer Realisierung kann vermutlich erst in fünf bis acht Jahren gerechnet werden. Im heutigen Zeitpunkt liegen noch keine umsetzungsreifen Ausbildungskonzepte vor, sondern erst Ideenskizzen über eine Neugliederung der Pflegeausbildung in eine «Sekundarstufe II» (Ebene Berufslehre) und eine «Tertiärstufe» (Ebene höhere Fachschule). Die Diskussion innerhalb der betroffenen Kreise wie Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK), Sanitätsdirektorenkonferenz (SDK), Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), Berufsverbände und Arbeitgeberverbände ist erst angelaufen.

Das Gesundheits- und Umweltdepartement als verantwortliches Departement für mehrere Betriebe des Gesundheitswesens (Spitäler, Heime) und für zwei Schulen im Gesundheitswesen verfolgt die Entwicklung aufmerksam. Es prüft derzeit, wie das Interesse der Stadt auf genügendes und gut ausgebildetes Gesundheitspersonal am besten in diese Diskussion eingebracht werden kann. Allerdings ist anzumerken, dass auf Ebene Gemeinde nur sehr beschränkte Einflussmöglichkeiten bestehen.

Zu Frage 1: Da bis heute kein konkretisiertes neues Ausbildungsmodell vorliegt, kann der Stadtrat dieses nicht kennen. Offen ist ferner, ob und in welcher Form die Gemeinden bei der künftigen Umsetzung einbezogen werden. Der Stadtrat kann daher keine Gewährleistung für eine rasche Umsetzung übernehmen.

Zu Frage 2: Es müsste eigentlich Ziel einer Neukonzeption der Ausbildung sein, die heutigen Probleme in der Pflegeausbildung und beim Nachwuchs wenigstens zu verbessern. Ob das erreicht werden kann, lässt sich beim heutigen Stand der Diskussion noch nicht be-

urteilen – die derzeit bekannten Ideenskizzen erscheinen als noch keineswegs ausgereift und dem Ziel einer Verbesserung wenig dienlich.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Martin Brunner